



„Möchten Eure Lordschaft nicht so gütig sein und mir meinen Hund abkaufen?“

der Rowdy schien zu allem entschlossen. „Zwanzig Pfund Sterling“, war die Antwort des verschmitzt lächelnden Straßenräubers. Was blieb mir übrig, als gute Miene zum unangenehmen Spiel zu machen. Ich bedauerte lebhaft, nur vierzehn Pfund bei mir zu haben — es war dies mein ganzes Monatsgeld —, und meinte mit meiner unschuldvollsten Miene, der Gentleman könnte sich ja die restlichen sechs Pfund anderen Tages in meiner Wohnung holen.

Nun mußte der freundliche Mann unbegreiflicherweise laut auflachen. Er nahm die vierzehn Pfund samt der Briefftasche und verschwand ohne Verabschiedung im nächtlichen Nebel. Sogar seinen Hund vergaß er mir zu übergeben. Für so unhöflich hätte ich ihn doch nicht gehalten.

* * *

Nach sehr wechselvollen Schicksalen befand ich mich drei Jahre nach dieser Episode, die ich längst vergessen hatte, in der

Hafenstadt Portsmouth. Der Krieg war gekommen, ich war als feindlicher Ausländer ein Flüchtling geworden und mußte mich vor der Polizei verborgen halten, um der drohenden Einkerkung zu entgehen.

Ohne einen Penny Geld in der Tasche trieb ich mich in Portsmouth herum und wartete auf eine Gelegenheit, auf einem Handelsdampfer als Heizer oder, wenn es nicht anders ging, auch als blinder Passagier das neutrale Ausland zu erreichen.

Wenn man kein Geld und oben-drein noch einen nichtswürdigen, magenverdrehenden Hunger hat, bleibt man vor jedem Schaufenster, in dem Lebensmittel ausgelegt sind, stehen und besieht mit wässrigem Munde die ausgestellten Herrlichkeiten. So erging es auch mir. Das Schaufenster eines

Fleischerladens in der Nähe des Bahnhofs zog mich mit magischer Gewalt an. Die fettglänzenden prallen Würste und Würstchen, das rosig leuchtende Fleisch und die mattweißen Speckseiten erregten meine arbeitslosen Magenwände und meine eingetrocknete Phantasie. Wie glücklich müssen Menschen sein, die sich solche Symphonien aus Haut und Fleisch kaufen können! Ich drückte meine Nase an dem Fenster platt, um wenigstens diese Glückspilze zu sehen. Das Geschäft war voller Kunden; hinter dem langen Pult hantierte eine rundliche, saubere Frau bei einer blanken Messingwaage, und bei einem riesigen Hackblock stand der Feischermeister und zerteilte mit einem großen Messer appetitliche Schweinskarbonaden. Als er von dieser angenehmen Tätigkeit einmal aufblickte, um einen eintretenden Kunden zu grüßen, und dabei auch mir sein Gesicht zuwandte, erkannte